



2020/04/11 Sa vor Ostern

knapp hinterm Tiefpunkt

**PASSION
BIBEL**

Gesegnet und getrost im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes -

Grüß Gott zusammen,

seltsame Zeiten bleiben es, bei aller Teilgewöhnung: Corona-Sperre und Sommerwetter, beides nun auffällig lange. Wenn wir alle wieder Ausflüge machen können, wird er schon kommen, der fette Regen.

Jetzt wird es Ostern, und zwar so, dass wir uns vielleicht ein Leben lang daran erinnern werden: Wisst ihr noch, früher, die Bilder vom Hausabendmahl gingen von Handy zu Handy... Dann werden wir zurückdenken, den Kindern erzählen, was so alles los war. Und was alles nicht los war! Vor allem das werden die sich vielleicht nicht im Traum ausmalen können.

Alles noch nicht absehbar. Wie oft will ich am Ende so eine digitale Meditation basteln? PassionsBibelArbeit kann ich nicht mehr dazu sagen. Aber man ist nie fertig mit der Bibel. Lassen wir's drauf ankommen, wie die Zeit es erlaubt.

Weil aber zu Ostern und Karfreitag bestimmt eine Menge Inhalt auf anderen Kanälen kommt, soll es um den Samstag gehen: eine Zwischenzeit, festgeklemmt im Leerlauf, alles vorbei oder doch noch alles offen. Was war es aus Sicht der Jesus-Jünger? Wir wissen annähernd Null darüber, nicht was Jesus nun wörtlich angekündigt hatte, noch was am zweiten Tage, also vor der Auferstehung, in den Köpfen herumgeisterte. Raum für Spekulation über ausgewählte Personen der Ostergeschichte...

2020/04/11 Sa vor Ostern

knapp hinterm Tiefpunkt

PASSION BIBEL

I. Petrus

[Evangelium nach Markus 14, 26-31]

Ein Ohr liegt in Gethsemane. Das war dann also unsere Hilfe. Mehr war nicht zu erwarten? Ein Haufen großmäuliger Möchtegern-Heiliger sind wir. Brüder, vergebt mir, und möge der Himmel mir vergeben! Ich alter Ochse weiß doch nicht, was richtig ist und falsch. Was hätte es dem Meister genützt, solidarisch an seiner Seite zu sterben? Einmal in Fahrt, hätten sie jeden geschnappt, der zum Kreis der Verdächtigen gehört. Wer weiß, was davon bleibt und wozu es uns noch braucht.

Der Meister hatte es vorausgesehen. Und wisst ihr's noch: Es ist ja nicht so, dass er uns damit angefahren hätte. Ich hab den Mund aufgerissen und gesagt, ich halte zu ihm. Er hat mich nicht darum gebeten. Er kannte mich weit besser als ich mich kennen will. Leute, ich will mich gerade überhaupt nicht kennen. Ich will Jesus betrauern, ich will für andere da sein. Ich will versuchen, uns irgendwie zusammen zu halten, damit nicht alles ganz und gar sinnlos gewesen ist. War er jetzt der Messias oder nicht... ich kann nicht denken! Ich kann nichts Tröstendes sagen. Ich weiß auch nichts mehr, alles ist durcheinander.

Und anstatt mit euch Trauer zu halten, drehe ich mich um mich selbst. Dieser verfluchte Hahn, das Geräusch werde ich mein Leben lang im Ohr haben! Was für ein Nichts ich bin, eine lächerliche Nullnummer! Wenn's drauf ankommt, rette ich meine Haut. Ich bin kein Freund, kein Schüler, kein Bruder mehr. Es fühlt sich an, als hätte ich ihn persönlich gekreuzigt, und das kriege ich nicht mehr aus meinem Kopf!

Wenn es eine Chance gäbe - das sag ich euch - eine Chance, ihn um Vergebung zu bitten... Ich trage es weiter auf mir, aber was könnte ich jetzt seinen Blick brauchen! Diesen Blick, wie es keinen zweiten gibt auf Erden, wenn du weißt, es ist registriert, aber du kannst es wegpacken. Gibt es das jemals? Für so einen Verrat? Denn das bin ich, Männer: ein Verräter, ein Hund, ein Wurm.

Jetzt lasst mich allein. Ich komme schon nachher zum Gebet, aber gerade ertrage ich mich nicht...

II. Pontius Pilatus

Wie ich diesen Job hasse! So ein Dreckscaff von Stadt. Ein Stall ist das! Ein Stall voller wilder Tiere, die aufeinander losgehen. Heute passt das nicht, morgen das. Ich hab's so satt, diesen Kindergarten! Gib ihnen das Spielzeug, das sie wollen, und sie basteln auch daraus noch einen Dolch und rammen ihn dir zwischen die Rippen. Mir mit Aufstand drohen?! Hab ich nicht genug um die Ohren? Undankbares Pack, würden alle im eigenen Dreck ersaufen ohne Rom.

So wie Jesus müsste jeder sein. Friedlich und angstfrei zugleich, das hab ich auch noch nicht gesehen! Einer der mit Worten und mit Schweigen gleichermaßen zu debattieren weiß: Was für ein Vorbild das wäre für unseren gemästeten Senat! Aber das war jaklar, dass so einer keine Chance hat beim Pöbel. Schade eigentlich. Ich hätte ihn eher treffen sollen, das wäre ein vortrefflicher Nachmittag gewesen. Dinge auch mal anders beleuchten, Geschichten und Erörterungen... es hätte direkt unterhaltsam werden können.

Ich will nach Hause! Solche Prozesse gibt's auch nur hier. König und Wahrheit und Gerechtigkeit, das haben wir doch alles schon. Mir tut das so leid, diese ganze vergeudete Kraft. Streiten um Macht, die sie gar nicht mehr haben. Irgendwann kommt's nochmal zu Glaubenskriegen auf dieser Welt. Das ist doch paradox: Einer, der lammbraun seine Friedensideen verbreitet und eben dummerweise von einem Königreich spricht, der tritt wem genau auf die Füße? Aber die werden sich noch die Schädel einschlagen darüber, wie Gott nun ist oder nicht ist. Tja, was ist Wahrheit?!

Einfach Ruhe in der Rappelkiste, nur so geht das. Kurze Prozesse! Wenn die es vorher nicht geschafft haben, es auszudiskutieren: Ich brauche das nicht im Gerichtssaal. Wo kommen wir hin, wenn sich die Regierung in Inhalte einmischt? Ich brauche hier Ruhe, das ist das Wichtigste. Tut mir leid, Jesus, du maulfauler Unruhestifter! Wir sind hier nicht auf dich eingerichtet.

So, und jetzt ist Feierabend. Hier ticken die Uhren anders. Und die Leute. Ich brauche Entspannung. Pilates für Pilatus.

III. Maria

Ich will nicht nach Hause. Wo ist das schon? Hier mehr als irgendwo sonst! Hier am Grab. Bei allem, was du so von dir gegeben hast, Junge: Ein nobles Grab hast du nicht kommen sehen, was?

Du hast gewusst, was du tust. Ach mein Junge, mein Baby, ich weiß doch noch alles, alles, was sie gesagt hatten und wie du immer seltsamer wurdest, und du hast uns so begeistert und in deine Welt geholt. So liebe Worte hast du schon immer gehabt für jeden am Straßenrand. Wieviele verdanken dir ihr Augenlicht! Wieviel Gesundheit hab ich dank dir noch in den Knochen! Bis hierhin.

Nein, du hast genau gewusst, was du tust. Ich weiß es nicht und werd's wohl nicht begreifen. Aber ich weiß, du hast es gewusst! Ich glaube fest an dich, du kennst Gott wie keiner. Wer so liebevoll ist und dann doch so oft damit aneckt, der muss es von ganz tief drinnen wissen. Über deinen Vaterbegriff hätten wir nochmal reden können, das war nicht immer nett. Aber irgendwie passt es auch. Manchmal kam es mir so vor, als wärst du hier nur zu Besuch – immer mit Schmerzen und doch immer so gern.

Weiß du noch, auf dem Fest? Das war vielleicht das letzte Mal, dass du so richtig Kind warst. Ein Bengel! Ihr mit euren Abenteuern, immer voller Ideen. Ihr habt Mägen, da kann einer Mutter nur bange werden! Feiern, Arbeiten, durch die Büsche stromern. Aber es ist nie etwas Schlimmes passiert, du hast gut auf die ganze Bande aufgepasst. Hast dich dann wohl aufgespart, was?

Ich will nicht zurück. Alles ist fremd dort. Hauptstadt-Pinkel, kennst mich ja. Soll mir doch frieren hier, ich bin geübt darin! Und Appetit hat jetzt keiner. Deine Rasselbande von Jüngern, da hast du einen bunten Haufen zusammengetrommelt. Ich werd' schon noch nach ihnen sehen. Sind alle völlig neben der Spur. Und ich doch auch, ich doch auch!!

Mein Junge, was hab ich dich lieb!!! Du hast gewusst, wofür es war. Irgendetwas steht uns noch bevor, das war immer so bei dir. Du hast keine Hölle hingenommen. Nie. Ach mein Junge ...

IV.

Judas

[Evangelium nach Matthäus 27,3-5]

Um Himmels willen! Jesus, mein Jesus, was sind wir uns ähnlich – mich lassen sie auch fallen. Ich war ihr Äffchen in einem bitterbösen Spiel. Was hab ich mir nur gedacht?! Dieses verschissene, verfluchte Geld, dieser Teufel! Und sie schmeißen ja nur so um sich damit, weil wir ja Steuern haben dafür, da kannst du doch ein nettes Sümmchen zurückbekommen... Auf sowas fall ich noch rein! Oh verflucht, verflucht bin ich! Lass mich ködern für einen Koffer Scheine, weil sie ja genau wissen, dass wir drauf anspringen und immer fein Pfötchen geben für ein Leckerli. Selber machen die sich nicht die Finger dreckig! ... Oh mein Jesus, das hab ich doch nicht gewusst, dass die so weit gehen. Es war alles abgekartet, nur einen Dummen haben sie noch gebraucht. Und du fällst auch auf mich rein, ach Jesus, meine Güte, wieso?! Wieso fällst du auf so ein Spiel rein, ausgerechnet du?! Hättest Du mich nicht warnen können, verdammt noch mal! Wieso lässt du das zu???

Wenn sie Ihn sogar umbringen können, dann war er doch nicht der Messias? Was, verflucht nochmal, was hab ich mir nur gedacht?! Verhaften sollten sie dich, dass mal endlich etwas in die Gänge kommt. Ich dachte, du machst ernst und Gott greift endlich, endlich ein. So viel Hoffnung, oh Jesus, so viel Hoffnung hast du uns eingeredet, immer wieder eingeredet! Tag und Nacht dieselbe Leier vom Reich Gottes. Wo ist denn Gott? Wo bist du? Nichts hat funktioniert, gar nichts! Und wenn ich die Zeit zurückdrehen könnte, dann wäre immer noch alles sinnlos. Weil du uns belogen hast! Jahrelang hören wir dir zu, und wo ist jetzt Gott, wo ist der Messias. Was hab ich mir nur gedacht?!

Ich kann nicht nach Hause. Was soll ich denen erzählen? Ich kann nicht zu Petrus, nicht einmal der kann noch aufrecht stehen. Auf welche Vergebung kann ich hoffen, wenn ich die leibhaftige Vergebung in den Tod schicke?! Wir sind alle verloren. ... Aber wenn sie dich kreuzigen können, hätten sie dich sowieso gekriegt. ... Hast du denn irgendeinen Plan gehabt?

Es ist zu viel, alles zu viel, zu schnell, alles dreht sich...

Es gibt nur einen letzten Test, dich zu sehen...

V.

Barrabas

[Evangelium nach Lukas 23, 13-25]

Austauschbar sind wir alle. Austauschbar war diese kleine miese Ratte damals. Triffst dich heute nicht, dann ein anderes Mal. Jetzt hat's eben so einen zotteligen Prediger erwischt. Garantie drauf: der hat nichts verbochen, viel zu weich! Das ist es ja gerade: Bejubelt haben sie uns beide, aber ich rede nicht nur. Ich bin ein Mann der Tat; welche, ist am Ende egal. Nicht groß nachdenken, man sieht ja, wohin das führt. Jetzt hängt er für mich. So ein armes Schwein, der hatte bestimmt was Besseres vor als so zu enden. Vergessen wird man uns. Jeder Tod ist sinnlos; das Leben zählt.

VI.

Josef von Arimathäa

[Evangelium nach Matthäus 27,57-60]

Welcher Trottel sorgt nicht vor für sein Begräbnis? Aber heute: welcher Trottel macht sein Grab hübsch, und dann kommt sowas dazwischen?! Es hieß, er war das Leben. Was auch immer dran war: Genügend Leute haben Jesus hängen lassen - ich nicht, nicht da oben. Vielleicht ist es die größte Ohrfeige in der Geschichte der Hoffnung. Aber wir waren dabei, wir haben uns der Hoffnung angeschlossen. Nun begraben wir die Hoffnung, wenigstens anständig. Das heißt, eben nicht standesgemäß, sondern business class. Diese letzte Ruhe ist mein Bestes, also soll er's haben.

(Am nächsten Morgen fand Josef von Arimathäa einen Zettel vor der Tür: „Danke, lieb gemeint. Aber das kann ich unmöglich annehmen.“ Darauf zog Joseph seine Schuhe an...)



**Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Kipfenberg**